

Verein fordert Konverter in Merzen

Bürgerinitiative befürchtet vier Leitungen

Der Verein hat 767 Mitglieder. 50 von ihnen kamen zur ersten Versammlung in Bethen.

Kreis Cloppenburg (ah). Der massive Ausbau der Windenergie in der Region Cloppenburg erfordert in den nächsten Jahren ein starkes Netz, welches im nordwestlichen Teil der Region die Energie abtransportieren kann. Aktuell seien es rund 530 Megawatt und damit 127 Prozent erzeugte Windenergie, die in der Region Cloppenburg erzeugt werden. Entsprechend den bereits vorliegenden Anfragen und Anträgen errechnete sich für die nächsten zwei bis drei Jahre eine Leistung von 1100 Megawatt. Innerhalb von zehn Jahren solle die Leistung auf 1850 Megawatt ansteigen. Das erklärte der Vorsitzende der „Bürgerinitiative Landkreis Cloppenburg unter Strom“ am Dienstagabend auf der ersten Mitgliederversammlung in Bethen.



© Heidkamp

„Es wird keine konfliktfreie Variante geben. Wir suchen nach der konfliktärmsten Variante.“

Rolf Fahrenholz
Vorsitzender der Bürgerinitiative

Zu den bereits im Netzentwicklungsplan vorgesehenen drei 380-kV-Leitungen solle eine weitere vierte 380-kV-Leitung aus Wilhelmshaven kommend den Strom der Windenergieanlagen im Norden abtransportieren. „Auf Nachfrage wollte TenneT mir darauf keine Antwort geben. Im schlimmsten Fall können wir also mit vier 380-kV-Leitungen rechnen, unterirdisch“, berichtete Fahrenholz. „Damit soll also noch mehr Gleichstrom

in unsere Region hineingeführt und in Wechselstrom umgewandelt werden. In eine Gegend, die sowieso schon einen Überschuss an Wechselstrom hat. Und das verkaufen uns die Bundesnetzagentur und TenneT als die bestmögliche Variante“, befürchtet Andre Kessen eine weit aus größere Belastung als erwartet und fordert den Bau der dazu gehörigen Konverterstation in Merzen statt in Cloppenburg. „Die Konverterstationen gehören an die 380-kV-Leitung gebaut, dort, wo der Strom direkt aufgenommen wird. Wir wollen keinen Netzverknüpfungspunkt in Cloppenburg, sondern dort, wo der Strom auch eingespeist werden soll. Also in Merzen“, forderte Kessen.

Um den überschüssigen Strom künftig in die geplanten 380-kV-Leitungen einspeisen zu können, werden in den Umspannwerken sogenannte Direktkoppler benötigt, die eine Leistung von 300 Megawatt verkraften können. Vor dem Hintergrund der prognostizierten steigenden Strommenge aber werden in den kommenden zwei bis drei Jahren vier Direktkoppler benötigt. Aus technischen Gründen, wie der Kurzschlussresistenz, können aber pro Umspannwerk maximal nur vier Direktkoppler betrieben werden. „Das heißt, wenn wir in zehn Jahren einen Bedarf von sechs Kopplern haben, benötigen wir also zwei Umspannwerke“, sagte Fahrenholz. Zu den bekannten Trassenplänen kommt mit der Variante F als neue Alternative eine neue mögliche Trassenführung entlang der A1 hinzu. Bei einer Entscheidung pro Variante F könnten die beiden benötigten Umspannwerke in Nikolausdorf und an der Autobahn 1 gebaut werden. Wenn nicht, stehen die Suchräume Hemmelte und Cloppenburg-Ost ganz oben auf der Wunschliste des Netzbetreibers TenneT. „Wo diese letztendlich gebaut werden sollen, ist noch nicht entschieden“, so Fahrenholz.